

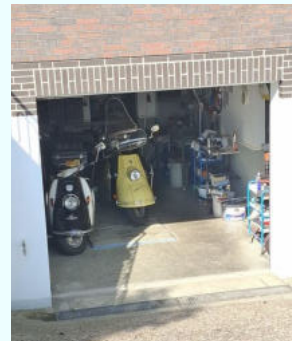
Oldtimertreffen in Varel Hafen

Das Treffen am Jadebusen versprach gut zu werden, denn der Sonnengott hatte ein Einsehen mit den Oldtimerfahrern. Heinz T. wollte auf jeden Fall dorthin.

Bernd, der in der Woche gerade die Kupplung gewechselt hatte, weil die Federn trotz Unterlegscheibe nach 20000 km die Kraft aufgegeben hatten, wollte erst eine Probefahrt machen. Nach der Probefahrt, alles schaltet, kuppelt und der Deckel ist auch dicht, versprach er Heinz, auch zu kommen. Also trafen sie sich gegen 10 Uhr in Bergedorf.



Unten in der Garage steht der gelbe Roller, der nicht mitfahren durfte, weil er nach dem Herausfahren mit dem Auspuff klapperte. Na ja, dann nahm Heinz eben den roten Roller. Zunächst fuhren wir auf der



Bundesstraße Richtung Oldenburg, dann auf der Autobahn um Oldenburg und dann wieder auf der Landstraße nach Varel.

Hier erwartete uns nach einer knappen Stunde schon Gerd M., der sich sichtlich über unser Erscheinen freute. Drei Heinkel, mehr waren wir nicht, noch nicht.



Dann machten wir uns auf den Rundgang. Als erstes blieben wir wieder wie im letzten Jahr beim Hansa-Wagen stehen. Hansa, das war eine Autofabrik in Varel. Das Fabrikgebäude von 1911 steht heute noch und unter Denkmalschutz. *Das halbrunde, viergeschossige Gebäude wurde mit einem Stahlbetonskelett und einem Mansarddach mit Pfannendeckung*



ausgestattet. Das Gebäude im sachlichen Jugendstil gehört zu den frühesten deutschen Industriebauten.

Wir kamen auch gleich mit einem Mitglied des Heimatvereins Varel, der auch die Mühle betreibt und dem das fahrbereite Auto gehört, ins Gespräch. Es gibt noch einen Hansa-Wagen, der aber soll nicht betriebsbereit sein. Interessant war der Vorgang mit dem Anlassen, elektrisch, aber mit einem kleinen Tank im Motorraum und einem großen auf der Hinterachse. Der kleine Tank musste gefüllt werden und wenn der Motor lief, saugte er das Benzin aus dem großen an. Wurde der Motor zu heiß, gab es im Ansaugbereich eine kalte Zuluftklappe.



Fahrzeugdaten		
Fahrgestellnr.	5805	
Motor	4127	
PS	8/25	
Gesamtpesent	3550 kg	
Arbeitsweise	4 Zylinder	
Zündfolge	4 Takt	
Zündung	1,5 x 2	
Verweiser	1. Zylinder kühlerveste	
Kühlerwassermenge	Platz 23 2500	
Getriebe	Type 9 LD 22	
	20 Liter	
	4 Vorevents	
	1 Rückwärts	
	3000 mm	
	1450 mm	
	2550 mm	
	4000 mm	
	5,25 x 30	
	22 Volt	
	Elektromotor	
	Holzrahmen	
	Holzrahmen mit Segelfuhr	
	Stahlblech	



Auch dieses Fahrzeug stammt aus den 20er Jahren. Da wir nun schon erschöpft waren, mussten wir erst einmal ein Eis essen. Wir saßen gerade so gemütlich, da meldete sich Keinz K. und fragte, wo wir denn seien. Den Platz vor dem Eisladen konnten wir ihm gut beschreiben und warteten dort auf ihn.

Als nächstes machten wir vor einem Motorrad Pause, das ich nicht kannte! Eine Riedel Imme.



Diese 100 cm³ Motorrad mit 4,5 PS wurde von 1947 bis 1951 in 12000 Exemplaren gebaut und war seiner Zeit voraus. Ein Rohr



war der ganze Rahmen, die Räder waren austauschbar und einseitig gelagert, die Federung des Hinterrads lag hinter dem Motor, die Feder darüber. Auch hatte die Kurbelwelle nur ein Lager, was sich aber nicht bewährte und im Frühjahr 1951 aufgegeben wurde.

Die Hinterradschwinge war zugleich Auspuff.



Während sich Gerd an den AU 1000 erinnerte, tat Bernd das bei dem Opel Kapitän, den sein Vater Anfang der 60 er fuhr und mit dem er seine Freundin zum Theater abholte oder Männlein und Weiblein von den Feten nach Hause brachte.

Auch für Ludwig gab es das passende Fahrzeug mit Wohnwagen. Das ist doch mal was anderes als sein T2!

Wer es etwas vornehmer haben wollte, unten links und rechts sind standesgemäße Fahrzeuge. Auch die Blechhaufen aus den USA waren reichlich vertreten.





Blechhaufen mit „Bösgesicht“. Natürlich gab es auch elegante Fahrzeuge wie das rechts.



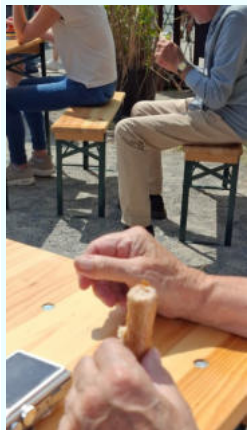
Oder die Borgward Isabella als Coupe oder Zweitürer und der Hansa 1100. Was aber keiner kannte, ist dieses Fahrzeug von Borgward, ein Cabrio mit 6 Zylinder Maschine und 100 PS!.



Ein Erbkönig, gerettet aus der Konkursmasse!



Natürlich mussten wir uns mit einer Bratwurst stärken und danach waren wir auch einer Tasse Kaffee (umsonst) nicht abgeneigt; dazu gehörte natürlich ein Stück Kuchen!



Um 15:30 Uhr machten wir uns auf den Heimweg. Wir trennten uns in Brake. Heinz T. wollte tanken, Gerd und Heinz K. fuhren über Bremen und Bernd über Ganderkesee. Wir



legten ein flottes Tempo vor, da die Sonne doch gewaltig wärmte.

Schade, dass von uns nur vier Fahrzeuge dort waren, ein Heinkel aus Friesland war auch noch dort.

